Die Wiedergeburt habgieriger Manager

Autor(en): **Bittner, Wolfgang / Thulke, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **130 (2004)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-599837

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Wiedergeburt habgieriger Manager

Wolfgang Bittner

Da ich im vergangenen Jahr nach dem Genuss von Obst und Gemüse mehrfach unter leichten Vergiftungserscheinungen litt, habe ich mich auf Anraten meines Arztes einem Laden für Bioprodukte zugewandt. Der Besitzer, ein durchaus gebildeter Mann, ist Anhänger der Reinkarnationstheorie, die für ihn in letzter Zeit zugleich zu einer Kompensationstheorie geworden ist. Jeder Mensch wird wiedergeboren, so behauptet er, und diese Wiedergeburt sorge in einem übergeordneten kosmischen Sinne für Gerechtigkeit.

Zum Beispiel würden Reeder, die ihr Geschäft mit schrottreifen Tankern bestreiten, als ölfressende Bakterien wiedergeboren, um ihre Sünden abzuarbeiten; Ärzte, die qualvolle Tierversuche machen, kämen als Laborratten wieder zur Welt, habgierige Vermieter als Nacktschnecken und Bauern, die ihre Kühe mit geraspelten Schafsleichen füttern, als Mistkäfer. Aus Pornoproduzenten würden Filzläuse, aus Spionen Küchenschaben, betrügerische Zahnärzte kehrten als faule Zähne oder Parodontose zurück. Das alles hört sich recht plausibel an, finde ich.

Für unfähige oder korrupte Politiker hält mein Bioladenbesitzer eine besonders reichhaltige Auswahl von Wiedergeburtsoptionen bereit: Pfauen, Stinktiere, Krokodile, Haifische, Platzhirsche, Gockel, Faultiere, Krähen, Aasgeier, Hyänen und so weiter. Wer hätte da nicht sofort Gesichter vor Augen!

Mein Bioladenbesitzer ist nicht nur ein rechtschaffener Mensch mit philosophischen Ambitionen, sondern auch ein politischer Kopf. «Stellen Sie sich vor», sagt er, «meine Altersversorgung durch Sozialversicherung und Aktienfonds, die mir staatlicherseits und von meiner Bank wärmstens empfohlen wurden, hat sich innerhalb weniger Jahre auf etwa die Hälfte reduziert. Nicht, dass Sie denken, ich sei rachsüchtig, aber ich bin der Meinung, dass keine Handlung ohne Wirkung bleibt und jeder irgendwie für seine Handlungen und sogar seine Gedanken einzustehen hat.»

Wenn mein Bioladenbesitzer mir so seine ethisch-religiösen Vorstellungen nahe bringt, wird er mir von Mal zu Mal sympathischer. Ich bewundere seine Kreativität, die ihn zu immer neuen Überlegungen führt. «Wenn unfähige oder habgierige Manager», so sagt er, «schon nicht bestraft, sondern mit Millionenabfindungen belohnt werden, opportunistische und sogar korrupte Politiker satte Pensionen kassieren, warum sollten sie nicht zum Ausgleich dafür in einem weiteren Leben für ihre Verfehlungen sühnen müssen?»

Solche Gedanken waren mir zwar zunächst fremd, je mehr ich mich jedoch darauf einlasse, desto sinnvoller erscheinen sie mir. Auch ich habe mich in letzter Zeit immer wieder über die vielen Skandale und Ungerechtigkeiten aufgeregt, die zunehmend durch Egoismus und Habgier verursacht werden. Und ich muss gestehen, dass mich die Aussicht, es könnte für diese individuellen menschlichen Fehlleistungen einen Ausgleich geben, versöhnlich stimmt. Eigentlich könnte die Reinkarnations- und Kompensationstheorie gänzlich neue Perspektiven für unser künftiges gesellschaftliches Leben eröffnen. Allerdings gibt es auch Vorbehalte, stünde doch zu befürchten, dass die Menschheit allmählich ausstirbt.

PETER THULKE

Modefrühling

Die Schuhe gab's schon mal im Mittelalter,
die Hosen vor über dreissig Jahren,
die Jacke hatte meine Grossmutter an,
die Bluse erinnert an meine Jugend,
die Frisur an Selbstgeschnippeltes,
das Make-up stammt aus den Vorkriegsjahren:

Die neue Mode ist da.

Wolf Buchinger

Kürzer ist würzer

Wanderers Nachtlied
Je ruher die Gipfel,
umso balder du auch!

Angst
Je hoser das Herz,
desto pfeifer im Wald.

Kaffeetafel
Je mokkasahnierter,
umso cafétierter.

Berlin
Je kofferer in Berlin,
umso sehnsuchter danach.

Moderne Kunst
Je unner der Sinn,
umso lober die Kritik.

In der Schlange
Je vorer,
umso dranner.

Karriere
Je aufer der Stieg,
umso aber der Sturz.

Im Getriebe
Je sander,
umso knirscher.

Noch würzer:

Je witzer, umso lacher.
Je hahner, umso kräher.
Je parteier, umso bonzer.
Je hobler, umso späner.
Je mister, umso stinker.
Je schiesser, umso knaller.
Je schweiner, umso borster.
Je sparer, desto gelder.

Ulrich Jakubzik